



DATENSCHUTZ ZWISCHEN USER UND ALGORITHMENLOGIK

ETHISCHE PERSPEKTIVEN

DR. FREDERIKE VAN OORSCHOT
UNIVERSITÄT HEIDELBERG

DATENSCHUTZ UND ETHIK?


- Ethische Handlungsorientierung: „Schützt eure Daten und die Daten Anderer, die euch anvertraut sind!“
- Ethische Reflexion: Was soll gelten? Warum soll gelten, was gelten soll?
- Ethische Leitfrage: Welcher Orientierungsrahmen kann helfen zu klären, was im Datenschutz sein „soll“?

GLIEDERUNG

1. Einführung
2. Datenschutz als Menschenschutz. Oder: Wer oder was muss geschützt werden?
 - a) Datenschutz als Würde-schutz
 - b) Datenschutz als Schutz der Privatheit
 - c) Datenschutz als Freiheits-schutz
 - d) Datenschutz und Sünde
3. Datenschutz? Oder: Wer schützt wen?
4. Ethische Konkretionen und Ausblick



2. DATENSCHUTZ ALS MENSCHENSCHUTZ

- 
- „Für uns ist Datenschutz der Schutz jeder einzelnen Person davor, dass sie durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten in ihrem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird.“ (<https://datenschutz.ekd.de/>)
 - „Mit dem Datenschutz werden die Würde und die Persönlichkeit eines Menschen geschützt.“ (<https://datenschutz.ekd.de/infothek-items/was-ist-datenschutz/>)

a) DATENSCHUTZ ALS WÜRDE-SCHUTZ

„Menschenwürde und Freiheit geraten in Gefahr, wenn der Mensch nicht mehr über seine Daten bestimmen kann. [...] Datenschutzrechte und das Recht auf Privatheit liegen in der Natur des Menschen begründet. Aus dem christlichen Menschenbild heraus wird deutlich, dass die Kirche besonders gehalten ist, die personenbezogenen Daten der ihr anvertrauten Menschen zu schützen.“

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz: Medienbildung und Teilhabegerechtigkeit. Impulse der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz zu den Herausforderungen der Digitalisierung (Arbeitshilfen 288). Bonn 2016, 10.

a) DATENSCHUTZ ALS WÜRDE-SCHUTZ

I. Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Daten.

- Würde des Menschen liegt in seiner Geschöpflichkeit
- Mensch ist nicht vollständig verrechenbar, quantifizierbar oder ableitbar
- Bedeutung menschlicher Kreativität

a) DATENSCHUTZ ALS WÜRDE-SCHUTZ

2. Der Mensch ist nicht selbst Ausgangspunkt seines Lebens.
 - Kein anderes System ist existenzbegründend.
 - Unterscheidung von Transparenz und Allwissenheit

a) DATENSCHUTZ ALS WÜRDE-SCHUTZ

Datenschutz

– verstanden als Schutz der Menschenwürde –

speist sich aus dem Wissen um die Geschöpflichkeit des Menschen und

zielt darauf ab, dass der Mensch diese so umfassend wie möglich entfalten kann und in dieser Entfaltung geschützt bleibt.

b) DATENSCHUTZ ALS SCHUTZ DER PRIVATHEIT

„Privatsphäre beschreibt, inwieweit ein Mensch anderen Menschen Zutritt zu seiner eigenen Welt gewährt. Es geht also darum, Grenzen auszuhandeln.“

- vier Funktionen von Privatsphäre:
 - Autonomie
 - emotionale Erleichterung
 - Selbstevaluation
 - geschützte Kommunikation

Trepte, Sabine: Privatsphäre aus psychologischer Sicht. In: Jan-Hinrik Schmidt / Thilo Weichert (Hrsg.): Datenschutz. Grundlagen, Entwicklungen und Kontroversen (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung Band 1190). Bonn 2012, 59-66: 60.

b) DATENSCHUTZ ALS SCHUTZ DER PRIVATHEIT

- „Entprivatisierung“ durch
 - Mangelnden Schutz der Privatsphäre
 - „privacy paradox“
- Gesellschaftliche Folgen
 - politische Meinungsbildung ist auf Räume der Autonomienentwicklung, Selbstevaluation und geschützten Kommunikation angewiesen
 - Privatheit als Grundvoraussetzung demokratischer Beteiligung (Hanna Reichel, Byung-Chul Han).

b) DATENSCHUTZ ALS SCHUTZ DER PRIVATHEIT

Datenschutz

– verstanden als Schutz der Privatheit –

dient der Wahrung des Raums zur Entfaltung des Menschen und seiner Beziehungen, auch im politischen Bereich.

c) DATENSCHUTZ ALS FREIHEITS-SCHUTZ

„[...] der Datenschutz „schützt“ nicht die Daten an sich, sondern dient der Ermöglichung der (informationellen) Selbstbestimmung des Individuums. Sie ist Voraussetzung für individuelle Autonomie in der freiheitlichen Gesellschaft. Der Einzelne soll darüber entscheiden können, wer was über ihn weiß [...].“

Horn, Nikolai: Grundlagen der digitalen Ethik – eine normative Orientierung in der vernetzten Welt. Veröffentlicht im August 2017. <https://initiated21.de/publikationen/denkimpulse-zur-digitalen-ethik/>.

c) DATENSCHUTZ ALS FREIHEITS-SCHUTZ

„So könnte etwa das Phänomen, dass die personenbezogenen Daten „für immer“ im digitalen Raum bleiben [...], zur Überlegung führen, inwiefern es mit dem Verständnis des Menschen vereinbar ist, bei dem die Fähigkeit, sich stets neu zu entwerfen, die grundlegendste Voraussetzung der Ausübung der individuellen Freiheit ist.“

Horn, Nikolai: Grundlagen der digitalen Ethik – eine normative Orientierung in der vernetzten Welt. Veröffentlicht im August 2017. <https://initiated21.de/publikationen/denkimpulse-zur-digitalen-ethik/>.

c) DATENSCHUTZ ALS FREIHEITS-SCHUTZ

- Freiheitseinschätzung durch Differenz von menschlichen Entscheidungsprozessen und algorithmenbasierten Korrelationen
 - menschlich kaum nachvollziehbar
 - nur bedingt geeignet, individuelle Entscheidungsvorweg zu berechnen
 - mögliche Fehler in den Berechnungen?

c) DATENSCHUTZ ALS FREIHEITS-SCHUTZ

Datenschutz

– verstanden als Freiheits-schutz –

dient der gegenwärtigen und zukünftigen Autonomie des Menschen
und wirkt sozialer Diskriminierung entgegen.

d) DATENSCHUTZ UND SÜNDE

- Sünde verweist auf die Gefährdung des Menschen aus sich selbst heraus
 - Wie schütze ich meine Würde, meine Privatheit, meine Freiheit – vor mir selbst und vor anderen?
 - Wo verletzte ich – aus Trägheit, aus Bosheit oder „nur“ durch Wegschauen – die Würde, Privatheit und Freiheit anderer oder meiner selbst?
- Die Lehre von der Sünde lässt nach meinem Teil-Sein der Verhältnisse fragen, die zu fehlender Datensicherheit führen.



3. DATENSCHUTZ? ODER: WER SCHÜTZT WEN?

„USER AN DIE MACHT?!“

„MEHR DIGITALE SOUVERÄNITÄT GEWINNEN?!“

- Mensch in algorithmengesteuerten Systemen kein eigenständiges Subjekt, sondern Akteur im Verbund mit Algorithmen (Bruno Latour)
- Was bedeutet eine Dekonstruktion des Subjektbegriffs für das Verständnis von Souveränität?
- Inwiefern kann man in solchen Strukturen überhaupt von Souveränität sprechen – sowohl bei den Usern als auch bei den Anbietern?



4. FAZIT UND ETHISCHE KONKRETION

FAZIT

- a) Menschenwürde: Geschöpflichkeit des Menschen entfalten und schützen
- b) Schutz der Privatheit zur Entfaltung des Menschen und seiner Beziehungen
- c) Freiheitsschutz zur gegenwärtigen und zukünftigen Autonomie des Menschen
- d) Sünde fragt nach meinem Teil-Sein an den Verhältnissen

ETHISCHE KONKRETION

- Ebene des Users
 - Um Verantwortung wissen
 - Konkretionen z.B. bei Datenschutzbeauftragten von Bund und Ländern oder der EKD, Privacy Handbuch o.ä. (<https://privacy-handbuch.de/>)
 - Grenzen der Verantwortung und Subjekthaftigkeit technisch, juristisch und ethisch reflektieren
- staatliche Ebene
 - Initiativen für mehr Datenschutz zu fördern
 - Online-Dienstleister und Unternehmen stärker in die Pflicht nehmen (Selbstverpflichtungen, privacy by default, Transparenz, privacy by design)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Frederike van Oorschot

Frederike.vanoorschot@oek.uni-heidelberg.de